



Darstellung des fertigen Neubaus der Volksbank eG mit „Welger-Villa“ rechts.

Grafik: Volksbank

Rohbau bis Ende 2017 fertiggestellt, Innenarchitektur befindet sich in finaler Planungsphase:

Volksbank eG und Architekt informieren über Baufortschritt und Zeitplan des Neubaus

Wolfenbüttel. Es ist genau ein Jahr her, als die Volksbank zusammen mit dem Architekten die Pläne zum Neubau des Verwaltungsgebäudes in Wolfenbüttel der Öffentlichkeit vorgestellt hat. Schon damals bekam man durch die Zeichnungen den Eindruck, dass Am Herzogtore eine bauliche Veränderung entsteht, die sich architektonisch in das Stadtbild integriert und somit in Verbindung mit der Welger-Villa die städtebauliche Prägung der Stadt Wolfenbüttel konsequent fortführen

tenplan sieht vor, dass bis Ende November 2017 der Rohbau in Gänze fertiggestellt wird. Zu Baubeginn im Frühjahr dieses Jahres wurden auch die historischen Wallanlagen, mit denen man bereits im Vorfeld der Tiefbauarbeiten gerechnet hatte, gefunden, ausgeschachtet und von Fachleuten des Denkmalschutzes dokumentiert und festgehalten, bevor sie wieder zugeschüttet wurden. Der gesamte Neubau steht aufgrund der besonderen Begeben-

heiten des Bodens vor Ort auf ungefähr 100 Bohrpfehlen, die mit einer speziellen Technik erschütterungs- und in den Boden eingebracht wurden. „Die drei aneinandergelagerten Kuben des Neubaus sind in ihrer Höhe und Anordnung so gestaffelt, dass sie sich hinter den hohen Bäumen entlang der Straße Am Herzogtore harmonisch und zurückhaltend in das Erscheinungsbild einfügen. Angrenzend sieht der Plan einen Veranstaltungspavillon vor, der mit seiner eingeschossigen Bauweise den Blick vom nahen Verkehrskreis-

el und Gefängnis haben bereits begonnen. „So der Architekt Thomas Möhlendick. Der Pavillon sei als Begegnungsstätte geplant und biete Platz für 190 Personen. Die Räumlichkeiten können jedoch auch abgeteilt werden. „Mit dem Ensemble schaffen wir organisatorische Effizienzen, setzen aber auch ein städtebauliches Zeichen, das sich in das Stadtbild der Stadt Wolfenbüttel architektonisch in besonderer Weise einfügt.“, so Ernst Gruber, Vorstandssprecher der Volksbank. Ende 2018 werden weitere 100 Mitarbeiter aus den verschiedenen Stabs- und Fachabteilungen, die sich jetzt noch an dezentralen Standorten befinden, einziehen. Somit werden nach Fertigstellung rund 160 Mitarbeiter am Hauptsitz der Volksbank in Wolfenbüttel tätig sein. Die Arbeiten am Neubau und an der Welger-Villa sollen übrigens zeitgleich abgeschlossen werden.



Vorstandssprecher Ernst Gruber, Michael Baumgarten, Abteilungsleiter Facility Management, sowie Architekt Thomas Möhlendick geben einen Einblick in den Baufortschritt und den Zeitplan.

würde. Ein Jahr später wird mehr und mehr deutlich, dass an dem historischen Volksbank-Standort ein in der Region einmaliges Ensemble auf 9.500 Quadratmetern entsteht – das vorhandene Bankgebäude zusammen mit der traditionsreichen Villa, dem modernen Verwaltungsbau, der Parkanlage und dem Veranstaltungszentrum. In diesen Tagen wurde die erste Etage des Verwaltungsbaus im Rohbau fertiggestellt und in den kommenden Wochen wird nun die erste Geschosdecke gegossen. Die städtebauliche Kontur ist bereits jetzt sichtbar. Der Bauzei-

tenplan sieht vor, dass bis Ende November 2017 der Rohbau in Gänze fertiggestellt wird. Zu Baubeginn im Frühjahr dieses Jahres wurden auch die historischen Wallanlagen, mit denen man bereits im Vorfeld der Tiefbauarbeiten gerechnet hatte, gefunden, ausgeschachtet und von Fachleuten des Denkmalschutzes dokumentiert und festgehalten, bevor sie wieder zugeschüttet wurden. Der gesamte Neubau steht aufgrund der besonderen Begeben-

heiten des Bodens vor Ort auf ungefähr 100 Bohrpfehlen, die mit einer speziellen Technik erschütterungs- und in den Boden eingebracht wurden. „Die drei aneinandergelagerten Kuben des Neubaus sind in ihrer Höhe und Anordnung so gestaffelt, dass sie sich hinter den hohen Bäumen entlang der Straße Am Herzogtore harmonisch und zurückhaltend in das Erscheinungsbild einfügen. Angrenzend sieht der Plan einen Veranstaltungspavillon vor, der mit seiner eingeschossigen Bauweise den Blick vom nahen Verkehrskreis-

el und Gefängnis haben bereits begonnen. „So der Architekt Thomas Möhlendick. Der Pavillon sei als Begegnungsstätte geplant und biete Platz für 190 Personen. Die Räumlichkeiten können jedoch auch abgeteilt werden. „Mit dem Ensemble schaffen wir organisatorische Effizienzen, setzen aber auch ein städtebauliches Zeichen, das sich in das Stadtbild der Stadt Wolfenbüttel architektonisch in besonderer Weise einfügt.“, so Ernst Gruber, Vorstandssprecher der Volksbank. Ende 2018 werden weitere 100 Mitarbeiter aus den verschiedenen Stabs- und Fachabteilungen, die sich jetzt noch an dezentralen Standorten befinden, einziehen. Somit werden nach Fertigstellung rund 160 Mitarbeiter am Hauptsitz der Volksbank in Wolfenbüttel tätig sein. Die Arbeiten am Neubau und an der Welger-Villa sollen übrigens zeitgleich abgeschlossen werden.



Die schnell voranschreitenden Bauarbeiten am Herzogtore sind nicht zu übersehen. Bereits Ende des Jahres soll der Rohbau fertiggestellt werden. Fotos: I. Stute

8. Energietag der Region in der Lindenhalle:

Die Zukunft der Mobilität im ländlichen Raum

Wolfenbüttel. Die Regionale EnergieAgentur e. V. (REA) veranstaltet den achten Energietag der Region. Dieses Jahr ist Wolfenbüttel Gastgeber. Am 1. September widmen sich Akteure aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung in der Lindenhalle Wolfenbüttel dem Thema „Die Zukunft der Mobilität – flexibel und umweltschonend“. Innovative und umweltfreundliche Mobilitätsmodelle für den ländlichen Raum stehen dabei im Fokus. Hauptredner ist Dr. Ulrich Eichhorn, Leiter des Konzernbereichs Forschung und Entwicklung der Volkswagen AG.

neue Technologien für die Mobilität im ländlichen Raum ergeben und welche Weichen hierfür gestellt werden müssen, ist das Thema der Fachbeiträge beim 8. Energietag. Hauptreferent Dr. Ulrich Eichhorn, Leiter des Konzernbereichs Forschung und Entwicklung bei der Volkswagen AG berichtet über die Chancen, die eine solche Weiche für den ländlichen Raum bieten. Im Mittelpunkt stehen Mobilitätslösungen, die sich aus verschiedenen Antriebsarten ergeben. Durch intelligente Vernetzung mit Städten, Regionen und Politik soll die zukünftige Gestaltung der Verkehrsstruktur gefördert werden. In dem fachkundig besetzten Podium diskutieren: Landrätin Christina Steinbrügge, Verbandsrätin Manuela Hahn vom Regionalverband Großraum Braunschweig, Dr. Ulrich Eichhorn von der Volkswagen AG und Vizepräsident des Ostfalen Prof. Dr.-Ing. Gert Blikker über die zukünftige Mobilität in der Region und erörtern aktuelle Forschungen und Trends. Mit dem Energietag der Region bietet die Regionale EnergieAgentur den Verantwortlichen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und

Verwaltung sowie interessierten Bürgerinnen und Bürgern eine Plattform, um sich über innovative Mobilitätsmodelle und Ideen für zukünftige Möglichkeiten auszutauschen.

Kontakt und Anmeldungen
Interessierte sind am 1. September ab 12 Uhr herzlich in der Lindenhalle Wolfenbüttel eingeladen. Ab 11 Uhr besteht die Möglichkeit, die MifaR sowie den regenerativen Energiepark der Ostfalische Hochschule zu besichtigen. Eine Anmeldung zu der kostenfreien Veranstaltung ist bis einschließlich Donnerstag erforderlich und erfolgt ausschließlich über www.regionale-energieagentur.de/energietag-der-region/energietag/anmeldung.html.

Weitere Informationen unter www.regionale-energieagentur.de/energietag.html. Veranstalter des Energietags ist die Regionale EnergieAgentur e. V. in Kooperation mit dem Landkreis Wolfenbüttel, der Stadt Wolfenbüttel, der Ostfalische Hochschule für angewandte Wissenschaften, dem Regionalverband Großraum Braunschweig sowie der Allianz für die Region GmbH.

Im Zentrum der aktuellen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzdebatte steht das Thema der Mobilität. In den nächsten Jahren werden demografischer Wandel, strengere Gesetzgebungen sowie globales Umdenken die Entwicklung in diesem Bereich stark beeinflussen. Um Mobilität in der Region zu gewährleisten und die Umweltbedingungen zu verbessern, sind neue Konzepte zu entwickeln. Auch hinsichtlich der älter werdenden Bevölkerung in ländlichen Gebieten besteht Handlungsbedarf. Welche Perspektiven und Chancen sich durch



1.827,75 Euro für die FFW Börßum

Börßum. Am Freitag, 25. August, übergaben die Organisatorinnen des 3. Dorfflohmarktes in Börßum Sabine Brandes, Kerstin Reinecke und Marion Guthier dem Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Börßum einen Scheck über die Summe von 1.827,75 Euro. Diese Summe setzt sich aus den Überschüssen der Standgebühren und Erlösen aus dem Kuchen-, Bratwurst- und Getränkeverkauf des Dorf- und Garagenlohmakts vom 30. Juli zusammen. Das Geld wird dringend zur Anschaffung eines Mannschaftstransportwagens (MTW) für die Kinder- und Jugendfeuerwehr benötigt. Vielen Dank den Helfern und Standbetreibern, die durch ihre Kuchenpenden und Standgebühren so eine tolle Summe möglich gemacht haben. Der Vorsitzende des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Börßum, Uwe Pichel, der Stell. Ortsbrandmeister, Kai Nahser und der Jugendfeuerwehrwart Torsten Riniewicz waren völlig überrascht von der Höhe des Betrages. Alle freuen sich schon auf den 4. Dorf- und Garagenlohmakt 2019 in Börßum. Foto: privat

FFW Schladen hatte Tag der offenen Tür:

Feuerwehr stellte neue Fahrzeuge vor

Schladen. Bei bestem Sommerwetter lockte der Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr zahlreiche Besucher an. Im Januar erhielt die Feuerwehr ein neues HLF-10-Einsatzfahrzeug und im Mai einen „neuen“ gebrauchten Mannschaftstransportfahrzeug. Die beiden Fahrzeuge wollte die Feuerwehr durch den Tag der offenen Tür der Öffentlichkeit und den anderen Ortswehren in der Gemeinde Schladen-Werla vorstellen. In der Fahrzeughalle war eine Fotoausstellung vom vergangenen Hochwasser sowie der Einsätze und Ausbildung zu sehen. Außerdem wurde die Ausrüstung von Einsatzjacken, Atemschutzgeräten, Handschuhe und Helme ausgestellt. Die Jugendfeuerwehr verkaufte den kleinen Drachen „Grisu“ für zehn Euro. Über den Kauf der Plüschfigur wird automatisch ein Euro an den Sozialfonds Hilfe für Helfer des LFV-Niedersachsen gespendet und der Rest ist für die Jugendfeuerwehr (JfW) zugute. Eine technische Hilfeleistung, ein simulierter Verkehrsunfall, wurde durch eine Einsatzgruppe vorgeführt. Der stellvertretende Ortsbrandmeister Gerhard Muth erläuterte den Zuschauern den genauen Vorgang

dieses Einsatzes. Das vernünftige Fahrzeug lag auf der Seite, deshalb war die Bergung des verletzten Fahrzeugführers nicht ganz so problematisch. Denn bei normalen Unfällen kann das Fahrzeug schnell umkippen. Bei einem Verkehrsunfall sind immer zwei Rettungssätze im Einsatz. Der Gruppenführer verteilte die Aufgaben und der Notarzt war auch anwesend. Der Helm wurde mit einem Rettungsspreizer und Schere abgenommen, um an die verletzte Person heranzukommen. Anschließend wurde die verletzte Person vorsichtig auf die Schaufeltrage gelegt und dem Rettungsdienst übergeben.

Im Ernstfall wird bei einem Unfall auf der A 395 immer noch die verkaufte den kleinen Drachen „Grisu“ für zehn Euro. Über den Kauf der Plüschfigur wird automatisch ein Euro an den Sozialfonds Hilfe für Helfer des LFV-Niedersachsen gespendet und der Rest ist für die Jugendfeuerwehr (JfW) zugute. Eine technische Hilfeleistung, ein simulierter Verkehrsunfall, wurde durch eine Einsatzgruppe vorgeführt. Der stellvertretende Ortsbrandmeister Gerhard Muth erläuterte den Zuschauern den genauen Vorgang dieses Einsatzes. Das vernünftige Fahrzeug lag auf der Seite, deshalb war die Bergung des verletzten Fahrzeugführers nicht ganz so problematisch. Denn bei normalen Unfällen kann das Fahrzeug schnell umkippen. Bei einem Verkehrsunfall sind immer zwei Rettungssätze im Einsatz. Der Gruppenführer verteilte die Aufgaben und der Notarzt war auch anwesend. Der Helm wurde mit einem Rettungsspreizer und Schere abgenommen, um an die verletzte Person heranzukommen. Anschließend wurde die verletzte Person vorsichtig auf die Schaufeltrage gelegt und dem Rettungsdienst übergeben.

Im Ernstfall wird bei einem Unfall auf der A 395 immer noch die verkaufte den kleinen Drachen „Grisu“ für zehn Euro. Über den Kauf der Plüschfigur wird automatisch ein Euro an den Sozialfonds Hilfe für Helfer des LFV-Niedersachsen gespendet und der Rest ist für die Jugendfeuerwehr (JfW) zugute. Eine technische Hilfeleistung, ein simulierter Verkehrsunfall, wurde durch eine Einsatzgruppe vorgeführt. Der stellvertretende Ortsbrandmeister Gerhard Muth erläuterte den Zuschauern den genauen Vorgang dieses Einsatzes. Das vernünftige Fahrzeug lag auf der Seite, deshalb war die Bergung des verletzten Fahrzeugführers nicht ganz so problematisch. Denn bei normalen Unfällen kann das Fahrzeug schnell umkippen. Bei einem Verkehrsunfall sind immer zwei Rettungssätze im Einsatz. Der Gruppenführer verteilte die Aufgaben und der Notarzt war auch anwesend. Der Helm wurde mit einem Rettungsspreizer und Schere abgenommen, um an die verletzte Person heranzukommen. Anschließend wurde die verletzte Person vorsichtig auf die Schaufeltrage gelegt und dem Rettungsdienst übergeben.



Bei bestem Sommerwetter lockte der Tag der offenen Tür der Freiwilligen Feuerwehr zahlreiche Besucher an. Foto: privat